

# **Lehrplan Gymnasium**

**Gemeinschaftskunde  
Rechtserziehung/Wirtschaft**

**2004/2007/2009/2011/2013**

Die Lehrpläne für das Gymnasium treten

für die Klassenstufen 5 bis 7	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 8	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2006
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2007
für die Jahrgangsstufe 11	am 1. August 2008
für die Jahrgangsstufe 12	am 1. August 2009

in Kraft.

Die überarbeiteten Lehrpläne für die Klassenstufe 10 und für die Jahrgangsstufe 11 treten am 1. August 2011, für die Jahrgangsstufe 12 am 1. August 2012 in Kraft.

Der Lehrplan für den Leistungskurs tritt für die Jahrgangsstufe 11 am 1. August 2013, für die Jahrgangsstufe 12 am 1. August 2014 in Kraft.

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte im Rahmen der Reform der gymnasialen Oberstufe 2007 und nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009, 2011 und 2013 von Lehrerinnen und Lehrern der Gymnasien und des Sächsischen Landesgymnasiums Sankt Afra zu Meißen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut  
Dresdener Straße 78 c  
01445 Radebeul

[www.sbi.smk.sachsen.de](http://www.sbi.smk.sachsen.de)

Herausgeber:  
Sächsisches Staatsministerium für Kultus  
Carolaplatz 1  
01097 Dresden

[www.smk.sachsen.de](http://www.smk.sachsen.de)

Konzept und Gestaltung:  
Ingolf Erler  
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH  
[www.mediencollege.de](http://www.mediencollege.de)

Satz:  
mdc – Die Agentur der ESB GmbH  
[www.mdc-agentur.com](http://www.mdc-agentur.com)

Download

[www.bildung.sachsen.de/apps/lehrplandb/](http://www.bildung.sachsen.de/apps/lehrplandb/)

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben des Gymnasiums	VIII
Fächerverbindender Unterricht	XII
Lernen lernen	XIII
Teil Fachlehrplan Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft	
Ziele und Aufgaben des Faches Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	5
Klassenstufe 9	6
Klassenstufe 10	9
Jahrgangsstufe 11 - Grundkurs	12
Jahrgangsstufe 12 - Grundkurs	15
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	18
Jahrgangsstufe 11 - Leistungskurs	19
Jahrgangsstufe 12 - Leistungskurs	24

## Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

<b>Grundstruktur</b>	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben des Gymnasiums, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das ganze Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassen- bzw. Jahrgangsstufe oder für mehrere Klassen- bzw. Jahrgangsstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>						
<b>Lernbereiche, Zeitrichtwerte</b>	<p>In jeder Klassenstufe sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. In der Jahrgangsstufe 11 sind 26 Wochen verbindlich festgelegt, in der Jahrgangsstufe 12 sind es 22 Wochen. Zusätzlich müssen in jeder Klassen- bzw. Jahrgangsstufe Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>						
<b>tabellarische Darstellung der Lernbereiche</b>	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding: 5px;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen		
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert						
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen						
<b>Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte</b>	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>						
<b>Bemerkungen</b>	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen des Gymnasiums.</p>						
<b>Verweisdarstellungen</b>	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ Kl. 7, LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ MU, Kl. 7, LB 2</td> <td>Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">⇒ Lernkompetenz</td> <td>Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)</td> </tr> </table>	→ Kl. 7, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches	→ MU, Kl. 7, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Lernkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)
→ Kl. 7, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches						
→ MU, Kl. 7, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches						
⇒ Lernkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)						
<b>Profile</b>	<p>Für das gesellschaftswissenschaftliche, künstlerische, naturwissenschaftliche, sportliche und sprachliche Profil gelten gesonderte Bestimmungen hinsichtlich der Verbindlichkeit und der Zeitrichtwerte (s. Ziele und Aufgaben der Profile).</p>						

**Beschreibung der Lernziele**

**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

**Einblick gewinnen**

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

**Kennen**

**Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

**Übertragen**

**Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig** gebrauchen

**Beherrschen**

**Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

**Anwenden**

**begründete Sach- und/oder Werturteile** entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/  
Sich positionieren**

**Handlungen/Aufgaben** auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/  
Problemlösen**

**Abkürzungen**

GS	Grundschule
MS	Mittelschule
GY	Gymnasium
FS	Fremdsprache
Kl.	Klassenstufe/n
LB	Lernbereich
LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
Gk	Grundkurs
Lk	Leistungskurs
WG	Wahlgrundkurs
Ustd.	Unterrichtsstunden
AST	Astronomie
BIO	Biologie
CH	Chemie
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
DE	Deutsch
EN	Englisch
ETH	Ethik
FR	Französisch
G/R/W	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft
GEO	Geographie
GE	Geschichte
GR	Griechisch
INF	Informatik
ITA	Italienisch
KU	Kunst
LA	Latein
MA	Mathematik
MU	Musik
PHI	Philosophie

PH	Physik
POL	Polnisch
P/gw	Gesellschaftswissenschaftliches Profil
P/kü	Künstlerisches Profil
P/nw	Naturwissenschaftliches Profil
P/spo	Sportliches Profil
P/spr	Sprachliches Profil
RE/e	Evangelische Religion
RE/k	Katholische Religion
RU	Russisch
SOR	Sorbisch
SPA	Spanisch
SPO	Sport
TC	Technik/Computer
TSC	Tschechisch

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

**Schüler, Lehrer**

## Ziele und Aufgaben des Gymnasiums

### Bildungs- und Erziehungsauftrag

Das Gymnasium ist eine eigenständige Schulart. Es vermittelt Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird; es schafft auch Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule. Der achtjährige Bildungsgang am Gymnasium ist wissenschaftspropädeutisch angelegt und führt nach zentralen Prüfungen zur allgemeinen Hochschulreife. Der Abiturient verfügt über die für ein Hochschulstudium notwendige Studierfähigkeit. Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag des Gymnasiums.

Den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schüler wird unter anderem durch die Möglichkeit zur eigenen Schwerpunktsetzung entsprochen. Schüler entscheiden sich zwischen verschiedenen Profilen, treffen die Wahl der Leistungskurse und legen ihre Wahlpflicht- sowie Wahlkurse fest.

### Bildungs- und Erziehungsziele

Vertiefte Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und allgemeine Studierfähigkeit sind Ziele des Gymnasiums.

Das Gymnasium bereitet junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln. Im Bildungs- und Erziehungsprozess des Gymnasiums sind

- der Erwerb intelligenten und anwendungsfähigen Wissens,
- die Entwicklung von Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz und
- die Werteorientierung

zu verknüpfen.

Ausgehend vom Abschlussniveau der Grundschule werden überfachliche Ziele formuliert, die in allen Fächern zu realisieren sind.

Die Schüler eignen sich systematisch intelligentes Wissen an, das von ihnen in unterschiedlichen Zusammenhängen genutzt und zunehmend selbstständig angewendet werden kann. *[Wissen]*

Sie erwerben Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind. Dabei entwickeln sie ein differenziertes Weltverständnis. *[Methodenbewusstsein]*

Sie lernen, Informationen zu gewinnen, einzuordnen und zu nutzen, um ihr Wissen zu erweitern, neu zu strukturieren und anzuwenden. Entscheidend sind Beschaffung, Umgang, Bewertung und Präsentation von Informationen. *[Informationsbeschaffung und -verarbeitung]*

Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien, Mediengestaltungen und Medienwirkungen. Sie lernen, mediengeprägte Probleme zu erfassen, zu analysieren und ihre medienkritischen Reflexionen zu verstärken. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler erwerben Lernstrategien, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. *[Lernkompetenz]*

Sie erwerben Problemlösestrategien. Sie lernen, planvoll zu beobachten und zu beschreiben, zu analysieren, zu ordnen und zu synthetisieren. Sie entwickeln die Fähigkeit, problembezogen deduktiv oder induktiv vorzugehen, Hypothesen zu bilden sowie zu überprüfen und gewonnene Erkenntnisse zu transferieren. Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität zu entwickeln und zugleich Lösungen auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. *[Problemlösestrategien]*



Sie entwickeln vertiefte Reflexions- und Diskursfähigkeit, um ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu führen. Sie lernen, Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen. Sie erwerben die Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Meinung sachgerecht zu begründen. Sie eignen sich die Fähigkeit an, komplexe Sachverhalte unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowohl mündlich als auch schriftlich stringent darzulegen. *[Reflexions- und Diskursfähigkeit]*

Sie entwickeln die Fähigkeit, effizient mit Zeit und Ressourcen umzugehen, sie lernen, Arbeitsabläufe zweckmäßig zu planen und zu gestalten sowie geistige und manuelle Operationen zu automatisieren. *[Arbeitsorganisation]*

Sie üben sich im interdisziplinären Arbeiten, bereiten sich auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen und Themen vor und lernen, mit Phänomenen mehrperspektivisch umzugehen. *[Interdisziplinarität, Mehrperspektivität]*

Sie entwickeln Kommunikations- und Teamfähigkeit. Sie lernen, sich adressaten-, situations- und wirkungsbezogen zu verständigen und erkennen, dass Kooperation für die Problemlösung zweckdienlich ist. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivwechsel und lernen, sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen. Sie lernen unterschiedliche Positionen und Wertvorstellungen kennen und setzen sich mit ihnen auseinander, um sowohl eigene Positionen einzunehmen als auch anderen gegenüber Toleranz zu entwickeln. Sie entwickeln interkulturelle Kompetenz, um offen zu sein, sich mit anderen zu verständigen und angemessen zu handeln. *[Empathie und Perspektivwechsel]*

Sie nehmen natürliche Lebensräume differenziert wahr, entwickeln Interesse und Freude an der Natur und lernen verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen. *[Umweltbewusstsein]*

Die Schüler entwickeln ihre individuellen Wert- und Normvorstellungen auf der Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Achtung vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. *[Werteorientierung]*

Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft. *[Verantwortungsbereitschaft]*

Der Bildungs- und Erziehungsprozess ist individuell und gesellschaftsbezogen zugleich. Die Schule als sozialer Erfahrungsraum muss den Schülern Gelegenheit geben, den Anspruch auf Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung einzulösen und Mitverantwortung bei der gemeinsamen Gestaltung schulischer Prozesse zu tragen.

Die Unterrichtsgestaltung wird von einer veränderten Schul- und Lernkultur geprägt. Der Lernende wird in seiner Individualität angenommen, indem seine Leistungsvoraussetzungen, seine Erfahrungen und seine speziellen Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Dazu ist ein Unterrichtsstil notwendig, der beim Schüler Neugier weckt, ihn zu Kreativität anregt und Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung verlangt. Das Gymnasium bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum und ermöglicht das Lernen mit allen Sinnen. Durch unterschiedliche Formen der Binnendifferenzierung wird fachliches und soziales Lernen optimal gefördert.

**Gestaltung des  
Bildungs- und  
Erziehungsprozesses**

Der altersgemäße Unterricht im Gymnasium geht von der kontinuierlichen Zunahme der Selbsttätigkeit der Schüler aus, ihren erweiterten Erfahrungen und dem wachsenden Abstraktionsvermögen. Die Schüler werden zunehmend an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung. Das verlangt von allen Beteiligten Engagement, Gemeinschaftsgeist und Verständnis für andere Positionen.

In den Klassenstufen 5 und 6 werden aus der Grundschule vertraute Formen des Unterrichts aufgenommen und erweitert. Der Unterricht ist kindgerecht, lebensweltorientiert und anschaulich. Durch entsprechende Angebote unterstützt die Schule die Kinder bei der Suche nach ihren speziellen Stärken, die ebenso gefördert werden wie der Abbau von Schwächen. Sie lernen zunehmend selbstständig zu arbeiten.

Die Selbsttätigkeit der Schüler intensiviert sich in den Klassenstufen 7 bis 10. Sie übernehmen zunehmend Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lernens. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Jugendlichen an und komplexere Themen und Probleme werden zum Unterrichtsgegenstand.

Der Eintritt in die gymnasiale Oberstufe ist durch das Kurssystem nicht nur mit einer veränderten Organisationsform verbunden, sondern auch mit anderen, die Selbstständigkeit der Schüler fördernden Arbeitsformen. Der systematische Einsatz von neuen und traditionellen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Unterricht bleibt zwar lehrergesteuert, doch im Mittelpunkt steht die Eigenaktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses. In der gymnasialen Oberstufe lernen die Schüler Problemlöseprozesse eigenständig zu organisieren sowie die Ergebnisse eines Arbeitsprozesses strukturiert und in angemessener Form zu präsentieren. Ausdruck dieser hohen Stufe der Selbstständigkeit kann u.a. die Anfertigung einer besonderen Lernleistung (BELL) sein.

Eine von Kooperation und gegenseitigem Verständnis geprägte Lernatmosphäre an der Schule, in der die Lehrer Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler haben, trägt nicht nur zur besseren Problemlösung im Unterricht bei, sondern fördert zugleich soziale Lernfähigkeit.

Unterricht am Gymnasium muss sich noch stärker um eine Sicht bemühen, die über das Einzelfach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive des Einzelfaches zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen.

In der Schule lernen und leben die Schüler gleichberechtigt miteinander. Der Schüler wird mit seinen individuellen Fähigkeiten, Eigenschaften, Wertvorstellungen und seinem Lebens- und Erfahrungshintergrund respektiert. In gleicher Weise respektiert er seine Mitschüler. Unterschiedliche Positionen bzw. Werturteile können geäußert werden und sie werden auf der Basis der demokratischen Grundordnung zur Diskussion gestellt.

Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas am Gymnasium sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtigste Partner sind die Eltern, die kontinuierlich den schulischen Erziehungsprozess begleiten und aktiv am Schulleben partizipieren sollen sowie nach Möglichkeit Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung stellen.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Das Gymnasium bietet dazu genügend Betätigungsfelder, die von der Arbeit in den Mitwirkungsgremien bis hin zu kulturellen und gemeinschaftlichen Aufgaben reichen.

Das Gymnasium öffnet sich stärker gegenüber seinem gesellschaftlichen Umfeld und bezieht Einrichtungen wie Universitäten, Unternehmen, soziale und kommunale Institutionen in die Bildungs- und Erziehungsarbeit ein. Kontakte zu Kirchen, Organisationen und Vereinen geben neue Impulse für die schulische Arbeit. Besondere Lernorte entstehen, wenn Schüler nachbarschaftliche bzw. soziale Dienste leisten. Dadurch werden individuelles und soziales Engagement bzw. Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft verbunden.

Schulinterne Evaluation muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Arbeitskultur der Schule werden. Für den untersuchten Bereich werden Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Jedes Gymnasium ist aufgefordert, unter Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten ein gemeinsames Verständnis von guter Schule als konsensfähiger Vision aller Beteiligten zu erarbeiten. Dazu werden pädagogische Leitbilder der künftigen Schule entworfen und im Schulprogramm konkretisiert.

## Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

### Perspektiven

Raum und Zeit  
Sprache und Denken  
Individualität und Sozialität  
Natur und Kultur

### thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

### Verbindlichkeit

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt.

## Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

### Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

### Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

### Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

### Ziel

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

### Verbindlichkeit

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

**Ziele und Aufgaben des Faches Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft****Beitrag zur allgemeinen Bildung**

Das Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft begreift den Schüler als ein Subjekt in seiner sozialen Umwelt, die ihm gegenüber sowohl vorgegeben als auch gestaltungsnotwendig erscheint. Diese gesellschaftliche Komplexität erfährt der Schüler insbesondere in sozialen, politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Handlungszusammenhängen. Das Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft befähigt den Schüler in diesen Lebensbereichen zu einem eigenverantwortlichen und sozialpflichtigen Handeln. Es leistet demnach einen Beitrag zur Orientierung im gegenwärtigen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Geschehen, zur Reflexion von Perspektiven und Alternativen, zur Urteilsbildung und zur Ausbildung von Handlungsfähigkeit. Das Fach ermöglicht auf der Grundlage der Werte der freiheitlichen demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes und der Sächsischen Landesverfassung zu einem ausgeprägten politischen Bewusstsein und damit zu einer verantwortbaren Entscheidungsfindung im Rahmen des gesellschaftlichen Pluralismus zu gelangen. Hierin fördert das Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft die personale Identitätsfindung und versteht sich gleichermaßen als Ausgangspunkt für die Entwicklung eines mündigen Staatsbürgers, der engagiert und verantwortungsvoll als Bürger das Leben im freiheitlichen Gemeinwesen mitgestaltet.

Um diesen Beitrag zur allgemeinen Bildung zu leisten, ist es notwendig, ein über das Alltagswissen hinausgehendes und anschlussfähiges Wissen über Selbstverständnis und Funktionsweise des freiheitlichen demokratischen Gemeinwesens zu erlangen. Intelligentes Wissen über gesellschaftlichen Pluralismus und Individualisierung, soziale Strukturen und sozialen Wandel, internationale Akteure und Interdependenzen sowie die Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung in einer zunehmend globalisierten Wirtschaft kommt hinzu.

Um zu Wissen in den gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Dimensionen des Faches zu gelangen, wird eine fachspezifische Methodenkompetenz vermittelt. Hierbei ist neben der ausdrücklichen Berücksichtigung und Förderung sprachlicher Kompetenz ein reflektierter Umgang mit Medien erforderlich. Konflikt und Kompromiss als Phänomene der Politik sowie die damit verbundenen Aspekte Kommunikation und Toleranz erlauben dem Schüler in einer reflexiven Auseinandersetzung zugleich die Ausprägung von Sozialkompetenz und Diskursfähigkeit.

Das Fach vermittelt ein Spektrum von Wert- und Normvorstellungen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung und grenzt sich deutlich von jenen Positionen ab, die im Widerspruch zu diesem Wertekanon mit dem Fundament der Menschenwürde stehen. Empathie und Perspektivwechsel ermöglichen grundsätzlich, dass unter Wahrung und Herausbildung der eigenen Identität und des Selbstwertgefühls auch die Positionen und Standpunkte anderer verstanden und als legitim toleriert werden. Diese Prämissen gelten gleichfalls für das interkulturelle Zusammenleben in der Gesellschaft.

Das Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft bietet dem Schüler Orientierung und Identifikationsangebote; es bildet damit die Grundlage für eine demokratische Handlungsfähigkeit aus und prägt das politische Bewusstsein der Schüler, das sie als Bürger die freiheitliche Demokratie bewahren und weiterentwickeln lässt.

**allgemeine fachliche Ziele**

Aus dem Beitrag des Faches ergeben sich folgende allgemeine fachliche Ziele:

- Erwerb intelligenten Wissens über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz

- Entwickeln der Fähigkeit fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und Ergebnisse in angemessener Fachsprache in Wort und Schrift zu präsentieren
- Entwickeln gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe und der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung
- Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen

Der Lehrplan Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft gliedert sich in Lernbereiche, die den einzelnen Dimensionen des Faches eine angemessene Stellung einräumen. Es werden sowohl wissenschaftliche Besonderheiten der Teildisziplinen als auch deren didaktische Integration berücksichtigt.

### **Strukturierung**

Die den Lernbereichen zugeordneten Inhalte zeichnen sich in ihrer Anordnung durch eine immanente Struktur aus, die der Lernprogression der Schüler und den fachlichen Anforderungen Rechnung trägt. Erfahrungsorientierung ist der Ausgangspunkt der Beschäftigung mit diesen Inhalten. In ihrem Aufbau verfolgen die Lernbereiche einen Lernweg von der Mikro- zur Makroebene, der mit einer eigenständigen Analyse von Sachverhalten auf der Grundlage von erworbenen Kompetenzen und Wissen abschließt. Die Lernbereiche erstrecken sich über Klassenstufen- bzw. Kurshalbjahre.

Leitende didaktische Prinzipien des Unterrichts in Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft sind Problemorientierung, kategoriales Lernen, Kontroversität, Exemplarität, Fallprinzip, Schüler-, Handlungs-, Wissenschafts- und Zukunftsorientierung. Die Prinzipien geben dem Lehrer eine Hilfestellung bei der Auffindung und Aufbereitung geeigneter Unterrichtsinhalte.

### **didaktische Grundsätze**

Der Lern- und Lehrprozess ist grundsätzlich so zu organisieren, dass er problemlösendes Denken in den gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Dimensionen fördert sowie den Schülern selbsttätiges und eigenverantwortliches Lernen ermöglicht, um eigenständig Analyse- und Urteilsaufgaben zu bewältigen.

Zur selbstständigen Analyse, Strukturierung und Reflexion brauchen die Schüler Kategorien. Macht, Herrschaft, Ideologie, Interesse, Konflikt, Konsens, Recht, Frieden, Staat, Institutionen, Verhandlung, Regelung, Problem sowie Bedürfnis, Knappheit, Nutzen, Risiko oder Wettbewerb sind zentrale politische Kategorien. Hieraus können Fragen des Unterrichts entwickelt werden, die mitunter nicht eindeutig zu beantworten sind. In einer zunehmenden Selbstständigkeit des Lernens verdichten sich diese Kategorien zu einer kognitiven Struktur.

Der Unterricht besitzt vielfach exemplarischen Charakter; notwendiges Ordnungswissen wird in einem angemessenen Verhältnis zum Exempel gehalten. Mit Hilfe der Kriterien Betroffenheit und Bedeutsamkeit können geeignete Unterrichtsinhalte ermittelt werden. Die konkrete und lebensweltliche Betroffenheit als Ausgangspunkt des Unterrichts soll überführt werden in die Einsicht der Bedeutsamkeit des Einzelfalls; somit wird durch Fall, Situation oder Problem die gesamtgesellschaftliche und zukünftige Relevanz verdeutlicht. Der Lernprozess vernetzt die Mikroebene sozialer Erfahrung mit der abstrakten Makroebene von Institution, Sozialstruktur, System oder Prozess.

Darüber hinaus orientiert sich der Unterricht an einer vom Lehrer zu entwickelnden didaktischen Perspektive, die unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Lerngruppe das Aktualitätsprinzip beachtet und den Dimensionen der Politik und des Politikzyklus Rechnung trägt.

Eine besondere Stellung nehmen für den Unterricht alle jene Inhalte und erfahrungs- sowie handlungsorientierte Methoden ein, die mit Sozialformen verknüpft werden können, die die Kommunikations-, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit der Schüler fördern. In diesen können vielfach politische und gesellschaftliche Sachverhalte spiegelbildlich sinnfällig gemacht werden, die Diskursfähigkeit der Schüler fördernd.

Außerschulische Lernorte treten ergänzend und erweiternd zum schulischen Unterricht hinzu. Die Verbindung zwischen schulischem und außerschulischem Lernen fördert durch die reale Begegnung besonders eine Verknüpfung von abstraktem und konkretem, methodischem sowie sozialem Lernen.

Die wissenschaftspropädeutische Ausrichtung des Fachunterrichts in der gymnasialen Oberstufe wird durch eine altersgemäße Wissenschaftsorientierung in den Klassenstufen 9 und 10 vorbereitet. Hierbei sind fachwissenschaftliche Verfahrenselemente, Fachbegriffe, Theorien mit unterschiedlichem Geltungsanspruch, Methoden der Daten- und Aussagegewinnung sowie der Zusammenhang von Wissenschaft und Verwertung von Bedeutung.

Der Unterricht wird bestimmt durch den so genannten Beutelsbacher Konsens, der

- das Überwältigungsverbot umfasst,
- formuliert, dass das, was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, auch im Unterricht kontrovers erscheinen muss,
- und schließlich zum Ausdruck bringt, dass der Schüler in die Lage versetzt werden soll, seine politische Situation und seine eigene Interessenlage zu analysieren, sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene Lage im Sinne seiner Interessen zu beeinflussen.



**Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrictwerte****Zeitrictwerte****Klassenstufe 9**

Lernbereich 1:	Partizipation und politische Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland und im Freistaat Sachsen	25 Ustd.
Lernbereich 2:	Recht und Rechtsordnung in der Bundesrepublik Deutschland	25 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Politische Partizipation	
Wahlpflicht 2:	Demokratie und Toleranz	
Wahlpflicht 3:	Recht und Gerechtigkeit	

**Klassenstufe 10**

Lernbereich 1:	Wirtschaft und Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland	25 Ustd.
Lernbereich 2:	Internationale Beziehungen	25 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Unternehmen und Entscheidung	
Wahlpflicht 2:	Leben und Arbeiten in der Europäischen Union	
Wahlpflicht 3:	Internationales Recht	
Wahlpflicht 4:	Verwaltungsverfahren und Dienstleistungen	

**Jahrgangsstufe 11 - Grundkurs**

Lernbereich 1:	Internationale Politik in der globalisierten Welt	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Politik und Medien	16 Ustd.
Lernbereich 3:	Sozialstruktur und sozialer Wandel	16 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Vereinte Nationen	
Wahlpflicht 2:	Medienalltag	
Wahlpflicht 3:	Demographischer Wandel in Sachsen	

**Jahrgangsstufe 12 - Grundkurs**

Lernbereich 1:	Wirtschaft und Wirtschaftsordnung in der globalisierten Welt	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Legitimität und Herrschaft	24 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Ökonomie und Ökologie	
Wahlpflicht 2:	Ökonomie und Globalisierung	
Wahlpflicht 3:	Politische Systeme	

**Klassenstufe 9****Ziele****Erwerb intelligenten Wissens über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz**

Die Schüler erwerben Wissen über

- Grundlagen und Grundzüge der politischen Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland, im Freistaat Sachsen und Möglichkeiten demokratischer Partizipation,
- Grundlagen und Funktion des Rechtsstaates in der Bundesrepublik Deutschland.

**Entwickeln der Fähigkeit fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und Ergebnisse in angemessener Fachsprache in Wort und Schrift zu präsentieren**

Die Schüler sind zunehmend in der Lage

- auf der Grundlage von analytischen Kategorien gesellschaftliche und politische Phänomene zu erschließen,
- Textquellen, Karikaturen und Schemata zu politischen Sachverhalten zu analysieren.

**Entwickeln gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe und der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung**

Die Schüler entwickeln Urteilsfähigkeit und Toleranz, indem sie

- demokratische Herrschaftsformen reflektieren,
- die formale und inhaltliche Ausgestaltung des Rechtsstaates vor dem Hintergrund eines demokratischen Gemeinwesens reflektieren.

**Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen**

Die Schüler entwickeln diese Fähigkeit und Bereitschaft, indem sie

- Möglichkeiten demokratischer Partizipation in ihrem Lebensumfeld nutzen,
- den bedeutenden Stellenwert der freiheitlichen demokratischen Grundordnung und des Rechtsstaates für ein Leben in Freiheit und Menschenwürde begreifen.

<b>Lernbereich 1: Partizipation und politische Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland und im Freistaat Sachsen</b>	<b>25 Ustd.</b>
---	-----------------

<p>Kennen der Notwendigkeit von Politik und deren Dimensionen</p> <p>Kennen des sozialen Systems Schule unter Berücksichtigung zentraler politischer Kategorien</p> <p style="padding-left: 40px;">Demokratie in der Schule</p> <p>Anwenden des kategorialen Wissens am Beispiel</p> <p>Beurteilen der Grundformen repräsentativer und plebiszitärer Demokratie</p>	<p>Rollenspiel, Planspiel</p> <p>⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> <p>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>➔ GE, Kl. 9, LB 2</p> <p>⇒ Verantwortungsbereitschaft</p> <p>Schulkonferenz, Schülervertretung, Elternmitwirkung, Möglichkeiten der Mitbestimmung</p> <p>Fallanalyse: Konfliktsituation, Konfliktparteien, Entstehung, Interessen, Herrschaft, Macht, Recht, Kompromisse, Folgen</p> <p>Freistaat Sachsen als repräsentative Demokratie, plebiszitäre Elemente in der sächsischen Landesverfassung, Kommunalverfassung</p> <p>Streitgespräch, Pro- und Kontra-Debatte</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
---	---

<p>Kennen von Grundlagen des demokratischen Verfassungsstaates in der Bundesrepublik Deutschland und im Freistaat Sachsen</p>	<p>⇒ Wertorientierung</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundgesetz, Präambel, Verfassung des Freistaates</li> </ul>	<p>weltanschauliche Neutralität, Offenheit und Wertgebundenheit des Grundgesetzes → GE, Kl. 10, LB 1</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundrechte</li> <li>- Strukturprinzipien             <ul style="list-style-type: none"> <li>· Gewaltenteilung</li> <li>· Demokratie, Republik</li> <li>· Bundes-, Rechts- und Sozialstaat</li> </ul> </li> </ul>	<p>Standbild, szenische Darstellung</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- „wehrhafte“ Demokratie</li> </ul>	<p>Verfassungsänderungen, Umgang mit Extremismus</p>
<p>Beurteilen von Grundzügen der Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse im politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>Politikzyklus, Planspiel → ETH, Kl. 9, LB 1 ⇒ Problemlösestrategien</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahlgrundsätze, Wahlsystem</li> <li>- Parteien</li> <li>- Parlamentarisches Regierungssystem</li> <li>- Medien</li> </ul>	<p>→ EN, Kl. 9/10, LB 3 → ETH, Kl. 7, LB 3</p>

**Lernbereich 2: Recht und Rechtsordnung in der Bundesrepublik Deutschland 25 Ustd.**

<p>Kennen der Schutz-, Steuerungs- und Ordnungsfunktion als Aufgabe des Rechts</p>	<p>⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechte und Pflichten von Jugendlichen</li> <li>- Spannungsverhältnis von Rechten und Pflichten</li> </ul>	<p>Streitgespräch</p>
<p>Beurteilen der Funktion der Rechtsprechung</p>	<p>Fallbeispiel, BGB, StGB, JGG Ursachen von Kriminalität, Zweck von Strafe Rollenspiel, Gerichtsbesuch, Expertenbefragung</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtsbereiche, Gerichtsbarkeit</li> </ul>	<p>GG Art. 1-19, Art. 101, 1, Art. 103, Grundrechte, UN-Menschenrechtscharta → EN, Kl. 9/10, LB 3</p>
<p>Beurteilen des Rechtsstaates als Kernelement des demokratischen Gemeinwesens</p>	<p>formaler und materialer Rechtsstaat</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grund- und Menschenrechte als Grundlage des Rechts</li> <li>- Elemente des Rechtsstaates</li> <li>- Gesetzgebung</li> <li>- Bundesverfassungsgericht</li> <li>- Problematik der Umsetzung von Freiheits- und/oder Gleichheitsrechten</li> </ul>	<p>aktuelles Fallbeispiel</p>

**Wahlpflicht 1: Politische Partizipation 4 Ustd.**

Beurteilen von Möglichkeiten politischer Partizipation	Bürgerinitiativen, Verbände, Parteien ⇒ Verantwortungsbereitschaft
--	---

**Wahlpflicht 2: Demokratie und Toleranz 4 Ustd.**

Sich positionieren zu extremistischen Gefahren für den demokratischen Verfassungsstaat	Linksextremismus, Rechtsextremismus, Fundamentalismus ⇒ Werteorientierung
--	--

**Wahlpflicht 3: Recht und Gerechtigkeit 4 Ustd.**

Beurteilen des Spannungsverhältnisses von Recht und Gerechtigkeit	Podiumsdiskussion, Moderation
---	-------------------------------

**Klassenstufe 10****Ziele****Erwerb intelligenten Wissens über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz**

Die Schüler erwerben Wissen über

- Grundzüge und Grundlagen ökonomischen Handelns,
- die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland,
- Prinzipien, Strukturen und Prozesse internationaler Politik.

**Entwickeln der Fähigkeit fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und in angemessener Sprache in Wort und Schrift zu präsentieren**

Schüler sind zunehmend in der Lage/entwickeln die Fähigkeit weiter

- ökonomische Sachverhalte mit Hilfe von Modellvorstellungen zu analysieren,
- auf der Grundlage von analytischen Kategorien internationale Phänomene zu erschließen,
- Textquellen, Karikaturen, Statistiken und Schemata zu ökonomischen und politischen Sachverhalten zu analysieren.

**Entwickeln gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe und der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung**

Die Schüler entwickeln Urteilsfähigkeit und Toleranz, indem sie

- die Bedeutung und Interdependenz zentraler ökonomischer Akteure vor dem Hintergrund ihrer Entscheidungsoptionen erfassen,
- Prinzipien, Entscheidungsoptionen und Entscheidungen von Akteuren in internationaler Beziehungen reflektieren.

**Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen**

Die Schüler entwickeln diese Fähigkeit und Bereitschaft, indem sie

- die Notwendigkeit zur Mitgestaltung ökonomischer Veränderungsprozesse erkennen,
- sich für den Erhalt des Friedens und die Sicherung der Menschenrechte einsetzen.

**Lernbereich 1: Wirtschaft und Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland****25 Ustd.**

Kennen von Merkmalen wirtschaftlichen Handelns und Denkens

- Bedürfnisbefriedigung
- Präferenzen, Restriktionen

Kennen des Marktes als Koordinierungs- und Lenkungsmechanismus

- Angebot und Nachfrage
- Marktmodell

Beherrschen des einfachen Wirtschaftskreislaufes

Beurteilen der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung des privaten Haushalts als Bezieher von Einkommen und als Konsumeinheit

- Bestimmungsfaktoren für das Angebotsverhalten

⇒ Methodenbewusstsein

A. Smith

→ GE, Kl. 8, LB 2

Modell und Wirklichkeit

Grafiken, Schaubilder

Orientierung am Nutzen, Bildung von Humankapital, Arbeit versus Freizeit, Berufs- und Studienorientierung, Berufswahlpass,

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestimmungsfaktoren für das Nachfrageverhalten</li> </ul>	<p>Konsumneigung, Sparverhalten Werbung, Verbraucherrecht, Verbraucherpolitik</p>
<p>Beurteilen der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung des Unternehmens als Nachfrager von Produktionsfaktoren und Anbieter von Gütern</p>	<p>Unternehmen als Arbeitgeber, Standortfrage, Versorgung der Volkswirtschaft mit Gütern, Rolle der Arbeitgeber und Arbeitnehmer Planspiel Unternehmensgründung, Schülerfirma, Betriebserkundung, Berufs- und Studienorientierung,</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestimmungsfaktoren für das Angebotsverhalten</li> <li>- Bestimmungsfaktoren für das Nachfrageverhalten</li> </ul>	<p>Orientierung am Gewinn, Struktur, Beschaffung, Produktion, Absatz, Konkurrenz Produktionsfaktoren (deren Kombination und Substitution), Massenproduktion, Arbeitsteilung</p>
<p>Kennen von Grundzügen der Sozialen Marktwirtschaft als normatives Ordnungsmodell in der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>Grundgesetz, L. Erhard, Freiheit auf dem Markt, System der sozialen Sicherung, sozialer Ausgleich, ökologischer Ordnungsrahmen, Normsetzung durch die EU ⇒ Wertorientierung</p>
<p>Kennen der wirtschaftspolitischen Zielsetzungen und Reichweite des Stabilitätsgesetzes</p>	<p>Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Tarifautonomie</p>
<p>Beurteilen der Rolle von Interessenorganisationen</p>	<p>Erkundung, Expertenbefragung, Simulation</p>
<p>Sich positionieren zu einem ökonomischen Fallbeispiel</p>	<p>⇒ Problemlösestrategien ⇒ Empathie und Perspektivwechsel Praktikum, Wirtschaftsprojekte, Wirtschaftssimulationen</p>
<p>Konflikt, Entscheidung, Risiko, Interdependenz, Koordination</p>	<p>Marktversagen, Staatsversagen, Arbeitslosigkeit, Entscheidungsszenarien in Haushalt und Unternehmen</p>

## Lernbereich 2: Internationale Beziehungen

25 Ustd.

<p>Beherrschen unterschiedlicher Friedensbegriffe</p>	<p>positiver und negativer Friedensbegriff → ETH, Kl. 10, LBW 3 → RE/k, Kl. 9, LB 1 ⇒ Wertorientierung</p>
<p>Kennen der politischen Notwendigkeit zur Friedenssicherung</p>	<p>Systeme kollektiver Sicherheit ⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>
<p>Sich positionieren zur Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>Diplomatie, Auslandseinsätze der Bundeswehr, Rolle des Bundesverfassungsgerichts, Armee in der Demokratie, Wehrpflicht/Berufsarmee, NATO, Völkerrecht, GG Art. 80a, 87a → GE, Gk 12, LB 1</p>
<p>Beurteilen von Chancen und Problem der europäischen Integration</p>	<p>Tribunal → GE, Kl. 10, LB 3</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Motive der europäischen Einigung</li> </ul>	<p>Menschenrechte, Demokratie, Frieden, Wohlstand</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entscheidungsprozesse im Rahmen der politischen Institutionen der EU</li> </ul> <p>Kennen von Aufgaben und Struktur der Vereinten Nationen</p> <p>Sich positionieren zu einem aktuellen internationalen Konflikt</p> <p>Konflikt, Konfliktparteien, Ursachen, Recht, Macht, Lösungsmöglichkeiten</p>	<p>Mitsprache und Neuordnung der EU, Demokratiedefizit, EU-Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ RE/k, Kl. 10, LB 4</li> <li>→ GEO, Kl. 10, LB 4</li> <li>⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</li> </ul> <p>Konfliktfeldanalyse</p> <p>Planspiel POL&amp;IS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</li> </ul>
---	---

<b>Wahlpflicht 1: Unternehmen und Entscheidung</b>	<b>4 Ustd.</b>
--	----------------

Übertragen der ökonomischen Kenntnisse auf unternehmerisches Planen und Entscheiden	Planspiel Unternehmensgründung Produktidee, Rechtsformen, Finanzierung, Standort
---	---

<b>Wahlpflicht 2: Leben und Arbeiten in der Europäischen Union</b>	<b>4 Ustd.</b>
--	----------------

Kennen der Europäischen Union als möglichen Rahmen individueller und beruflicher Lebensplanung	Freizügigkeit, Europäische Förderprogramme
--	--

<b>Wahlpflicht 3: Internationales Recht</b>	<b>4 Ustd.</b>
---	----------------

Kennen internationaler Rechtsnormen Sich positionieren zu Urteilen internationaler Rechtsprechung	Menschenrechte, Völkerrecht Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, Europäischer Gerichtshof
--	--

<b>Wahlpflicht 4: Verwaltungsverfahren und Dienstleistungen</b>	<b>4 Ustd.</b>
---	----------------

<p>Einblick gewinnen in Verwaltungsverfahren und öffentliche Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ablauf eines Verwaltungsverfahrens</li> <li>- staatliche und kommunale Dienstleistungen als Kernleistungen der öffentlichen Verwaltung</li> <li>- Fallbeispiel</li> </ul>	<p>Umgang mit Behörden</p> <p>Steuererhebung</p> <p>staatliche Unterstützungs- und Beratungsangebote, amt24.sachsen.de</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</li> </ul>
--	--

**Jahrgangsstufe 11 - Grundkurs****Ziele****Erwerben intelligenten Wissens über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz**

Die Schüler erwerben Wissen über

- Struktur, Akteure und Entscheidungsprozesse im 21. Jahrhundert,
- Formen gesellschaftlichen Zusammenlebens und sozialen Wandel,
- staatliche Sozialpolitik und Rahmenbedingungen der Sozialordnung,
- Rolle, Aufgaben, Struktur und Bedeutung von Medien in einer Demokratie.

**Entwickeln der Fähigkeit fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und Ergebnisse in angemessener Fachsprache in Wort und Schrift zu präsentieren**

Die Schüler beherrschen

- die Analyse internationaler Konflikte,
- Verfahren zur Beschreibung und Analyse gesellschaftlicher Phänomene,
- die Analyse von audiovisuellen Medien und Printmedien.

**Entwickeln gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe und der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung**

Die Schüler entwickeln politisch-gesellschaftliche Urteilsfähigkeit und Toleranz gegenüber anderen Urteilen, indem sie

- den Prozess der Globalisierung mit seinen Chancen und Risiken erkennen,
- alternative Lebensstile und divergierende Wertvorstellungen als gleichwertig begreifen,
- die Zeit- und Standortgebundenheit von kontroversen Auffassungen über sozialstaatliche Prinzipien und deren Ausgestaltung in der Bundesrepublik Deutschland erkennen,
- Medien als integralen Bestandteil der politischen Meinungs- und Willensbildung sowie von Entscheidungsprozessen betrachten,
- Medien als Chance und Risiko von Demokratien begreifen.

**Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen**

Die Schüler entwickeln diese Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an der Demokratie, indem sie

- sich mit internationalen Entscheidungsprozessen auseinandersetzen,
- die Notwendigkeit zur Mitgestaltung gesellschaftlicher Wandlungsprozesse erkennen,
- Medien als Ausdrucksformen politischer Meinungs- und Willensbildung nutzen.

**Lernbereich 1: Internationale Politik in der globalisierten Welt****20 Ustd.**

Kennen der weltpolitischen Situation des 21. Jahrhunderts <ul style="list-style-type: none"> <li>- Theorien internationaler Beziehungen</li> <li>- Akteure internationaler Politik</li> </ul> Beurteilen der gemeinsamen Sicherheits- und Außenpolitik der Europäischen Union Beurteilen globaler politischer Strukturen und Prozesse <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dimensionen der Globalisierung</li> </ul>	positiver und negativer Friedensbegriff Weltordnungsmodelle Institutionalismus, Realismus  → Kl. 10, LB 2  Begriff der Globalisierung, Globalisierungsgegner und -befürworter
---	---



<p>- politische Gestaltung der globalen Welt</p> <p>Sich positionieren zu Konfliktregelungsmustern des 21. Jahrhunderts und deren Vermittlung in den Medien</p>	<p>internationale und supranationale Organisationen          → GE, Gk 11/12, LB 4          Fallanalyse          Fallstudie,          vergleichende Betrachtung verschiedener medialer Quellen          ⇒ Problemlösungsstrategien          ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
---	--

**Lernbereich 2: Politik und Medien****16 Ustd.**

<p>Kennen von Aufgaben und Struktur der Medien in der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>Beurteilen des Verhältnisses von Medien und Demokratie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundgesetz</li> <li>- „vierte Gewalt“</li> <li>- Medienkonzentration</li> </ul> <p>Beurteilen des Einflusses der Medien auf den politischen Willensbildungsprozess</p> <p>Sich positionieren zur Rolle der politischen Parteien in der Mediendemokratie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- GG Art. 21, Parteiengesetz</li> <li>- Wahlkampfkommunikation, politischer Dialog</li> </ul> <p>Sich positionieren zur Rolle des Bürgers im Spannungsfeld von politischer Meinungsbildung und Entscheidungsprozessen in der Mediendemokratie</p>	<p>Medienlandschaft, Information, Mitwirkung an der Meinungsbildung, Kritik und Kontrolle, Themensetzung          audio-visuelle Medien, Printmedien</p> <p>politische und ökonomische Aspekte          Fallanalyse          ⇒ Kommunikationsfähigkeit          Kommunikationsmodelle, Inszenierung, Kommerzialisierung, „Politainment“</p> <p>Inhalt und Strategie von Wahlkämpfen, Demoskopie</p> <p>zeitaufwändige Beratungs- und Entscheidungsprozesse, Informations- und Kommunikationsbeschleunigung, Partizipation und neue Medien, politischer Dialog zwischen den Wahlterminen, Demokratisierung          ⇒ Medienkompetenz          ⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>
---	--

**Lernbereich 3: Sozialstruktur und sozialer Wandel****16 Ustd.**

<p>Sich positionieren zu individuellen Zukunftsvisionen</p> <p>Sich positionieren zur Familie und anderen Lebensformen vor dem Hintergrund von Individualisierung und Pluralisierung von Lebensstilen in der Gesellschaft</p> <p>Kennen von Phänomenen des sozialen Wandels</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungsentwicklung</li> <li>- Erwerbstätigkeit</li> </ul>	<p>Interview, Befragungen, Szenariotechnik, Collage</p> <p>Erhebungs-, Befragungs- und Auswertungsmethoden von Sozialstudien          → ETH, Gk 11, LB 1</p> <p>kulturelle Vielfalt, Dialog der Kulturen          → GEO, Kl. 10, LB 3</p> <p>Technikentwicklung, Arbeitslosigkeit</p>
---	---

Anwenden von Verfahren zur Auswertung von Statistiken	⇒ Methodenbewusstsein
Kennen wesentlicher Merkmale der Sozialstruktur in der Bundesrepublik Deutschland	Einkommens- und Vermögensstruktur, soziale Ungleichheit, Klassen- und Schichtengesellschaft, soziale Milieus, soziale Mobilität, Bildung
Sich positionieren zum Sozialstaat vor dem Hintergrund einer aktuellen gesellschafts- oder wirtschaftspolitischen Kontroverse	Sozialversicherungssysteme, Armut, Generationenkonflikt, Migration → RE/k, Kl. 10, LB 1 → GE, Lk 11, LB 2 ⇒ Problemlösestrategien
Gestalten der eigenen Zukunftsvision vor dem Hintergrund der erworbenen Kenntnisse	⇒ Verantwortungsbereitschaft Berufs- und Studienorientierung Exkursion

<b>Wahlpflicht 1: Vereinte Nationen</b>	<b>4 Ustd.</b>
---	----------------

Beurteilen der Rolle der Vereinten Nationen bei der Lösung eines aktuellen Konfliktes	Fallbeispiel ⇒ Empathie und Perspektivwechsel ⇒ Problemlösungsstrategien
---	--

<b>Wahlpflicht 2: Medienalltag</b>	<b>4 Ustd.</b>
------------------------------------	----------------

Sich positionieren zum eigenen und gesellschaftlichen Medienkonsum	⇒ Verantwortungsbereitschaft
--	------------------------------

<b>Wahlpflicht 3: Demographischer Wandel in Sachsen</b>	<b>4 Ustd.</b>
---	----------------

Sich positionieren zu Ursachen und Auswirkungen des demographischen Wandels	Fallbeispiel einer ausgewählten Region ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung
---	---

**Jahrgangsstufe 12 - Grundkurs****Ziele****Erwerben intelligenten Wissens über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz**

Die Schüler erwerben Wissen über

- kontroverse prozess- und ordnungspolitische Vorstellungen zur Gestaltung der Wirtschaft im nationalen, europäischen und globalen Kontext,
- theoretische Grundlagen und praktische Ausgestaltung des politischen Systems in der Bundesrepublik Deutschland.

**Entwickeln der Fähigkeit fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und Ergebnisse in angemessener Fachsprache in Wort und Schrift zu präsentieren**

Die Schüler beherrschen

- die Analyse und Interpretation von Texten zu politischen Theorien,
- die Analyse von Karikaturen, Statistiken und Schemata zu ökonomischen und politischen Sachverhalten.

**Entwickeln gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe und der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung**

Die Schüler entwickeln Urteilsfähigkeit und Toleranz, indem sie

- alternative ökonomische Entscheidungsoptionen im Spannungsfeld von Legitimität und Effizienz, nationalen und supranationalen Interessen reflektieren,
- politische Herrschaft in ihrer Begründung und Ausgestaltung im Spannungsfeld von Legitimität und Effizienz beurteilen.

**Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen**

Die Schüler entwickeln diese Fähigkeit und Bereitschaft, indem sie

- Gestaltungsmöglichkeiten im nationalen und globalen Rahmen im Sinne von Menschenrechten, Demokratie und Frieden wahrnehmen.

**Lernbereich 1: Wirtschaft und Wirtschaftsordnung in der globalisierten Welt 20 Ustd.**

<p>Kennen möglicher Wirtschaftssysteme und Wirtschaftsordnungen</p> <p>Kennen des verfassungsrechtlichen Rahmens der Sozialen Marktwirtschaft sowie dessen rechtlicher Ausgestaltung</p> <p>Beurteilen von wirtschaftspolitischen Handlungsoptionen der Bundesrepublik Deutschland an einem Beispiel der Stabilisierungspolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konjunktorentwicklung</li> <li>- alternative wirtschaftspolitische Lösungsstrategien</li> <li>- Reichweite und Grenzen wirtschaftspolitischer Maßnahmen</li> </ul> <p>Beurteilen der Rolle Deutschlands im Rahmen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion im Spannungsfeld von nationalen und supranationalen Interessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Binnenmarkt</li> </ul>	<p>Grundgesetz und Staatsziele, Gesetzgebung, Umweltschutz</p> <p>→ GE, Lk 11, LB 2</p> <p>⇒ Problemlösestrategien</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p> <p>Stabilitätsgesetz, Zielkonflikte, Arbeitsmarkt, Indikatoren</p> <p>Nachfrage- und Angebotsorientierung J. M. Keynes, M. Friedman</p> <p>Interdependenzen, aktuelles Zusammenwirken, Bekämpfung von Arbeitslosigkeit</p> <p>Agrarpolitik, Handelspolitik, Wettbewerbspolitik</p>
---	---

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geldpolitik der Europäischen Zentralbank</li> <li>- EU-Erweiterung</li> </ul> <p>Sich positionieren zu politischen und ökonomischen Ordnungsvorstellungen bezüglich der Internationalisierung der Wirtschaft</p>	<p>EZB, Instrumente der Geldpolitik, Stabilitätspakt  ökonomische Chancen und Risiken, unbeabsichtigte Folgen rationaler Entscheidungen  Konferenzsimulation</p> <p>Wandel der Sozialen Marktwirtschaft, Konzepte einer „internationalen sozialen Marktwirtschaft“, Rolle von Institutionen, NGO's, „Weltgesellschaft“</p> <p>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p>
---	--

<b>Lernbereich 2: Legitimität und Herrschaft</b>	<b>24 Ustd.</b>
--	-----------------

<p>Sich positionieren zur Ambivalenz von Legalität und Legitimität politischer Herrschaft</p> <p>Kennen von Interpretationsperspektiven zur Analyse von Texten politischer Theorien</p> <p style="padding-left: 40px;">Menschenbild, Staatsauffassung, Gesellschaftsbild</p> <p>Beurteilen von politischen Theorien im Hinblick auf ihre Bedeutung für das politische System in der Bundesrepublik Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Identitätstheorie von Rousseau</li> <li>- Repräsentationstheorie von Locke</li> <li>- Gewaltenteilungslehre von Montesquieu</li> <li>- Konkurrenz- und Pluralismustheorien</li> </ul> <p>Beurteilen eines kontroversen und aktuellen politischen Konflikts im Rahmen des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>Typologie legitimer Herrschaft nach M. Weber</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ ETH, Gk, LB 2</li> <li>→ GE, Lk 11, LB 1</li> <li>⇒ Methodenbewusstsein</li> </ul> <p>Volkssouveränität, plebiszitäre Demokratie  repräsentative Demokratie, Mehrheitsprinzip  horizontale und vertikale Gewaltenteilung, Gewaltenschränkung, „vierte Gewalt“, Machtverteilung zwischen Bundestag und Bundesrat</p> <p>Formen des Pluralismus, Neokorporatismus</p> <p>Konflikt und Kompromiss im Gesetzgebungsprozess, Verfassungsanspruch und Wirklichkeit  Fallanalyse: Konfliktsituation, Konfliktparteien, Entstehung, Interessen, Herrschaft, Macht, Recht, Kompromisse, Folgen, Effizienz, Legitimität</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
---	--

<b>Wahlpflicht 1: Ökonomie und Ökologie</b>	<b>4 Ustd.</b>
---	----------------

<p>Beurteilen des Spannungsverhältnisses zwischen Ökonomie und Ökologie</p>	<p>Gefangenendilemma</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ RE/e, Lk 12, LBW 4</li> </ul>
---	---

**Wahlpflicht 2: Ökonomie und Globalisierung 4 Ustd.**

Beurteilen des Wirtschaftsstandorts Deutschland vor dem Hintergrund von Globalisierungsprozessen

Standortfaktoren: Arbeitskosten, Umwelt, Humankapital

**Wahlpflicht 3: Politische Systeme 4 Ustd.**

Beurteilen eines Demokratiemodells der Gegenwart

Vergleich mit dem politischen System der Bundesrepublik Deutschland

Schweiz, Frankreich, USA

**Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte****Zeitrichtwerte****Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs**

Lernbereich 1:	Politik als Wissenschaft	14 Ustd.
Lernbereich 2:	Legitimität und Herrschaft	30 Ustd.
Lernbereich 3:	Politische Strukturen und Prozesse in der Bundesrepublik Deutschland	30 Ustd.
Lernbereich 4:	Sozialstruktur und sozialer Wandel	30 Ustd.

## Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter

Wahlpflicht 1:	Gleichstellung von Mann und Frau	8 Ustd.
Wahlpflicht 2:	Kommunalpolitik	8 Ustd.

**Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs**

Lernbereich 1:	Internationale Politik in einer globalisierten Welt	40 Ustd.
Lernbereich 2:	Wirtschaft und Wirtschaftsordnung in einer globalisierten Welt	48 Ustd.

## Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter

Wahlpflicht 1:	Ökonomie und Gewalt	8 Ustd.
Wahlpflicht 2:	Ökonomie und Ökologie	8 Ustd.

## Jahrgangsstufe 11 - Leistungskurs

### Ziele

#### **Erwerben intelligenten Wissens über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz**

Die Schüler erwerben Wissen über

- grundlegende Kategorien, Teilbereiche und Konzeptionen der Politikwissenschaft,
- theoretische Grundlagen und praktische Ausgestaltung des politischen Systems in der Bundesrepublik Deutschland und anderer demokratischer politischer Systeme,
- Formen gesellschaftlichen Zusammenlebens und sozialen Wandel,
- staatliche Sozialpolitik und Rahmenbedingungen der Sozialordnung.

#### **Entwickeln der Fähigkeit fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und Ergebnisse in angemessener Fachsprache in Wort und Schrift zu präsentieren**

Die Schüler beherrschen

- die Anwendung politikwissenschaftlicher Methoden,
- die Analyse und Interpretation von Texten zu politischen Theorien,
- die Analyse von Karikaturen, Statistiken und Schemata zu politischen Sachverhalten,
- Verfahren zur Beschreibung und Analyse gesellschaftlicher Phänomene.

#### **Entwickeln gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe und der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung**

Die Schüler entwickeln politisch-gesellschaftliche Urteilsfähigkeit und Toleranz gegenüber anderen Urteilen, indem sie

- den Einfluss von Alltagswissen und Wissenschaft auf Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse erkennen,
- politische Herrschaft in ihrer Begründung und Ausgestaltung im Spannungsfeld von Legitimität und Effizienz beurteilen,
- alternative Lebensstile und divergierende Wertvorstellungen als gleichwertig begreifen,
- die Zeit- und Standortgebundenheit von kontroversen Auffassungen über sozialstaatliche Prinzipien und deren Ausgestaltung in der Bundesrepublik Deutschland erkennen.

#### **Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen**

Die Schüler entwickeln diese Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an der Demokratie, indem sie

- die Notwendigkeit zur Mitgestaltung gesellschaftlicher Wandlungsprozesse erkennen,
- Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne der freiheitlichen demokratischen Grundordnung wahrnehmen.

**Lernbereich 1: Politik als Wissenschaft****14 Ustd.**

Kennen verschiedener Politikbegriffe und von Teilbereichen der Politikwissenschaft	enger und weiter Politikbegriff, Politikdimensionen Internationale Beziehungen, Politische Theorie, Politische Systeme und Systemvergleich
Kennen grundlegender wissenschaftlicher Vorgehensweisen der Politikwissenschaft - normativ-ontologischer Ansatz - empirisch-analytischer Ansatz - kritisch-dialektischer Ansatz	Platon, Aristoteles, Freiburger Schule, H. Arendt Positivismus, M. Weber, K. Popper K. Marx, Frankfurter Schule, J. Habermas Politikzyklus, Modelle zur Konfliktanalyse
Beherrschen verschiedener Instrumente zur Analyse politischer Strukturen, Probleme und Prozesse	kategoriale Fallanalyse Kopftuchstreit, Mohammed-Karikaturen, Stuttgart 21
Anwenden politikwissenschaftlicher Methoden auf politische Prozesse und Probleme	Analyse des Einflusses von Alltagswissen und Wissenschaft auf politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse
Sich positionieren zum Spannungsverhältnis von Politikwissenschaft und politischem Alltagswissen	Populismus und „Stimmungsdemokratie“ ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

**Lernbereich 2: Legitimität und Herrschaft****30 Ustd.**

Sich positionieren zur Notwendigkeit von politischer Herrschaft	Herrschaft, Macht, Gewalt T. Hobbes, politischer Anarchismus, Marxismus
Einblick gewinnen in die klassische und moderne Staatsformenlehre	Typologie des Aristoteles Demokratie und Diktatur als moderne Staatsformen
Sich positionieren zur Ambivalenz von Legalität und Legitimität politischer Herrschaft	Typologie legitimer Herrschaft nach M. Weber
Kennen von Interpretationsperspektiven zur Analyse von Texten politischer Theorien Menschenbild, Staatsauffassung, Gesellschaftsbild	J. Locke, J. Rousseau, Montesquieu, J. Schumpeter, E. Fraenkel  → ETH, Gk, LB 2 → GE, Gk 11, LB ⇒ Methodenbewusstsein
Beurteilen von Demokratie-Theorien im Hinblick auf ihre Bedeutung für das politische System der Bundesrepublik Deutschland - attische Demokratie - Repräsentationstheorie - Identitätstheorie - Gewaltenteilungslehre - Konkurrenz- und Pluralismustheorien	Volkssouveränität, plebiszitäre Demokratie repräsentative Demokratie, Mehrheitsprinzip  horizontale und vertikale Gewaltenteilung, Gewaltenschränkung Formen des Pluralismus, Neokorporatismus



Beurteilen der Grundformen demokratischer Ordnungen	plebiszitäre und repräsentative Demokratie parlamentarische und präsidentielle Demokratie Konkurrenz- und Konkordanzdemokratie Mehrheits- und Konsensdemokratie Schweiz, Großbritannien, USA, Frankreich
Beurteilen von Legitimitätskrisen demokratischer politischer Systeme	Legitimität, Legitimation, Legalität, Effizienz
- Entstehung, Auswirkungen, Folgen	Bundesrepublik Deutschland 1968 USA 1964 - 1973, Deutschland, EU, Griechenland
- postdemokratische Ansätze	C. Crouch u. a. ⇒ Werteorientierung

### Lernbereich 3: Politische Strukturen und Prozesse in der Bundesrepublik Deutschland 30 Ustd.

Kennen der Struktur und Funktionsmerkmale des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Sachsen	→ G/R/W Kl. 9, LB 1
Beurteilen politischer Willensbildungsprozesse in der Bundesrepublik Deutschland	Parteien, Interessenverbände, Lobbyismus Inhalt und Strategie von Wahlkämpfen
Sich positionieren zum Verhältnis von Gewaltenteilung und Gewaltenschränkung im politischen System der Bundesrepublik Deutschland	Mehrheits- und Minderheitenregierungen Regieren mit wechselnden Mehrheiten und deren verfassungsrechtliche Implikationen Machtverteilung zwischen Bundestag und Bundesrat Freies Mandat, Fraktionszwang
- Bundesverfassungsgericht als Ersatzgesetzgeber	
- Spannungsverhältnis zwischen Legislative und Exekutive vor dem Hintergrund der EU	Exkursion Planspiel, Simulation, Fallanalyse ⇒ Methodenbewusstsein
Anwenden von Modellen zur Konfliktanalyse auf einen aktuellen politischen Konflikt im Rahmen des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland	Konflikt und Kompromiss im Gesetzgebungsprozess, Verfassungsanspruch und Wirklichkeit Fallanalyse ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
Sich positionieren zum Konzept der Wehrhaften Demokratie	Verfassungsänderungen, Arbeit des Verfassungsschutzes GG Art. 21
- historischer Hintergrund	
- Parteienverbot	SRP, KPD, NPD, Vereinsverbote
- Extremismus	Einsatz der Bundeswehr im Inneren, Terrorismus

<p>Sich positionieren zur Familie und anderen Formen von Lebensgemeinschaften</p> <p>sozialisierungstheoretische Kategorien</p>	<p>Individualisierung und Pluralisierung von Lebensstilen in der Gemeinschaft</p> <p>Erhebungs-, Befragungs- und Auswertungsmethoden von Sozialstudien</p> <p>Bedeutung von Gruppen</p> <p>Individuum und Gesellschaft</p> <p>→ ETH, Gk 11, LB 1</p> <p>⇒ Methodenkompetenz</p>
<p>Sich positionieren zum Wertewandel auf der Grundlage konkurrierender Erklärungsansätze</p>	<p>Werteverfallstheorie, Wertsynthesetheorie, Selbstentfaltungswerte, Pflicht- und Akzeptanzwerte</p> <p>Wertewandel in Erziehung, Familie und Schule</p> <p>⇒ Werteorientierung</p>
<p>Kennen von Phänomenen des sozialen Wandels</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungsentwicklung, demographischer Wandel</li> <li>- Erwerbstätigkeit</li> <li>- Geschlechterverhältnis</li> <li>- Migration, Binnenmigration und Integration</li> </ul>	<p>Technikentwicklung, Arbeitslosigkeit</p> <p>→ GEO, Kl. 10, LB 2</p> <p>Auswertung von Statistiken</p> <p>⇒ Methodenbewusstsein</p>
<p>Kennen verschiedener Sozialstrukturmodelle</p>	<p>Ständegesellschaft, Klassen- und Schichten-gesellschaft, soziale Milieus, soziale Lagen</p>
<p>Sich positionieren zu wesentlichen Merkmalen der Sozialstruktur in der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>Einkommens- und Vermögensstruktur, soziale Ungleichheit, soziale Mobilität, Bildung und Bildungsungleichheit</p>
<p>Sich positionieren zum Sozialstaat vor dem Hintergrund aktueller gesellschafts- oder wirtschaftspolitischer Kontroversen</p>	<p>Sozialversicherungssysteme, Armut, Generationenkonflikt, Migration, Randschichten, bedingungsloses Grundeinkommen</p> <p>→ RE/k, Kl. 10, LB 1</p> <p>→ GE, Lk 11, LB 2</p> <p>⇒ Problemlösestrategien</p>
<p>Einblick gewinnen in die Sozialstruktur und Sozialpolitik anderer Staaten</p>	<p>Szenariotechnik, Collage, Zukunftswerkstatt, Interview, Befragung</p>
<p>Gestalten einer individuellen Zukunftsvision</p>	<p>Zukunft der Lebensform Familie, des Sozialstaates, des Bildungssystems</p> <p>⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>

**Wahlpflicht 1: Gleichstellung von Mann und Frau 8 Ustd.**

Beurteilen der Verwirklichung einer Gleichstellung von Mann und Frau	GG Artikel 3, Frauen in akademischen Berufen, Frauen im gehobenen Management Gehaltsniveaus, überkommene und moderne Rollenbilder, Gleichstellungsbeauftragte, Quotenregelung ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Medienkompetenz
--	--

**Wahlpflicht 2: Kommunalpolitik 8 Ustd.**

Kommunalpolitik zwischen Gestaltung und Sachzwang	Projektarbeit: Privatisierung an einem aktuellen Beispiel der Kommune, Interviews mit Akteuren, Besuch politischer Veranstaltungen ⇒ Arbeitsorganisation
---	---

## **Jahrgangsstufe 12 - Leistungskurs**

### **Ziele**

#### **Erwerben intelligenten Wissens über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz**

Die Schüler erwerben Wissen über

- Struktur, Akteure und Entscheidungsprozesse im 21. Jahrhundert,
- kontroverse prozess- und ordnungspolitische Vorstellungen zur Gestaltung der Wirtschaft im nationalen, europäischen und globalen Kontext.

#### **Entwickeln der Fähigkeit fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und Ergebnisse in angemessener Fachsprache in Wort und Schrift zu präsentieren**

Die Schüler beherrschen

- die Analyse internationaler Konflikte,
- die Analyse und Interpretation von Texten zu Theorien internationaler Beziehungen,
- die Analyse von Karikaturen, Statistiken und Schemata zu ökonomischen Sachverhalten.

#### **Entwickeln gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe und der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung**

##### **Die Schüler entwickeln Urteilsfähigkeit und Toleranz, indem sie**

- den Prozess der Globalisierung mit seinen Chancen und Risiken erkennen,
- alternative ökonomische Entscheidungsoptionen im Spannungsfeld von Legitimität und Effizienz, nationalen und supranationalen Interessen reflektieren.

#### **Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen**

Die Schüler entwickeln diese Fähigkeit und Bereitschaft, indem sie

- sich mit internationalen Entscheidungsprozessen auseinandersetzen,
- Gestaltungsmöglichkeiten im globalen Rahmen im Sinne der freiheitlichen demokratischen Grundordnung wahrnehmen.

**Lernbereich 1: Internationale Politik in einer globalisierten Welt****40 Ustd.**

Kennen von Theorien internationaler Beziehungen

- Idealismus/Realismus
- Institutionalismus/Strukturalismus

Beurteilen prägender Prozesse und ausgewählter Akteure in den internationalen Beziehungen seit 1945

Sich positionieren zum Wandel des Kriegs-, Friedens- und Sicherheitsverständnisses vor dem Hintergrund von Konflikten im 21. Jahrhundert

- Peace-, State- und Nationbuilding
- Terrorismus

- Handlungsmöglichkeiten und Legitimation nichtstaatlicher Akteure

Sich positionieren zu Konfliktregelungsmustern des 21. Jahrhunderts und deren Vermittlung in den Medien

Beurteilen der Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland vor dem Hintergrund ihrer historischen Verantwortung

Sich positionieren zur Zukunft und zu den Gestaltungsmöglichkeiten der EU

- europäische Einflüsse auf die Ausbildung von Identität
- Wirtschaftsverband oder politische Einheit
- gemeinsame Sicherheits- und Außenpolitik der Europäischen Union

Liberalismus, Imperialismus-Theorien, Entwicklungstheorien

Kalter Krieg, Zusammenbruch des Ostblocks, Entkolonialisierung

USA, NATO und UNO, Außen- und Sicherheitspolitik: Sowjetunion/Russland, China, Indien

Rolle der Nicht-Regierungsorganisationen in der medialen Öffentlichkeit

von einer Mono- zu einer Polyhegemonialwelt

erweiterter Friedensbegriff nach J. Galtung

symmetrische und asymmetrische Kriege und Konflikte

traditionelle und erweiterte Sicherheit, Human Security, humanitäre Interventionen

Definitionsproblem, Ursachen und Erscheinungsformen des Terrorismus

Krieg gegen den Terrorismus

Greenpeace, Amnesty International

Fallstudie

vergleichende Betrachtung verschiedener medialer Quellen

⇒ Problemlösungsstrategien

⇒ Kommunikationsfähigkeit

verfassungsrechtliche Grundlagen der Außenpolitik

Rolle der Bundesrepublik Deutschland im System der kollektiven Sicherheit

Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht

Neuausrichtung der Bundeswehr, Auslandseinsatz

innereuropäisches Hegemonialstreben versus Gleichberechtigung

Idee einer gemeinsamen europäischen Armee

→ G/R/W, Kl. 10

Projektunterricht

⇒ Empathie

⇒ Verantwortungsbereitschaft

Beurteilen globaler politischer Strukturen und Prozesse	Begriff der Globalisierung, Globalisierungsgegner und -befürworter
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dimensionen der Globalisierung</li> <li>- politische Gestaltung der globalen Welt global governance</li> </ul>	internationale und supranationale Organisationen → GE, Gk 11/12, LB 4 Fallanalyse
<b>Lernbereich 2: Wirtschaft und Wirtschaftsordnung in der globalisierten Welt 48 Ustd.</b>	
Kennen möglicher Wirtschaftsordnungen und ihrer theoretischen Grundlagen	A. Smith, D. Ricardo, J. Mill, K. Marx
Beurteilen des verfassungsrechtlichen Rahmens der Sozialen Marktwirtschaft sowie dessen rechtlicher Ausgestaltung	Grundgesetz und Staatsziele, Gesetzgebung, Umweltschutz A. Müller-Armack, L. Erhard → GE, Lk 11, LB 2
Kennen von grundlegenden Theorien und Konzeptionen der Wirtschaftspolitik	J. M. Keynes, M. Friedman Nachfrage- und Angebotsorientierung
Sich positionieren zu wirtschaftspolitischen Handlungsoptionen der Bundesrepublik Deutschland in Bezug auf Aspekte der Stabilisierungspolitik	Stabilitätsgesetz, Zielkonflikte, Arbeitsmarkt, Indikatoren Interdependenzen, aktuelles Zusammenwirken, Bekämpfung von Arbeitslosigkeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konjunktorentwicklung</li> <li>- alternative wirtschaftspolitische Lösungsstrategien</li> <li>- Reichweite und Grenzen wirtschaftspolitischer Maßnahmen</li> </ul>	⇒ Problemlösestrategien ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
Beurteilen der Rolle Deutschlands im Rahmen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion im Spannungsfeld von nationalen und supranationalen Interessen	Agrarpolitik, Handelspolitik, Wettbewerbspolitik EZB, Instrumente der Geldpolitik, Stabilitätspakt „Kerneuropa“, „Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten“ ökonomische Chancen und Risiken, unbeabsichtigte Folgen rationaler Entscheidungen Konferenzsimulation → GE, Lk 12, LB 1
Beurteilen der Qualität von Wirtschaftsstandorten in Europa vor dem Hintergrund von Globalisierungsprozessen	Standortanalyse: Arbeitskosten, Umwelt, Humankapital Standortvergleich Experteninterview, Unternehmensbesuch ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Empathie und Perspektivwechsel

Sich positionieren zu politischen und ökonomischen Ordnungsvorstellungen bezüglich der Internationalisierung der Wirtschaft

Wandel der Sozialen Marktwirtschaft, Konzepte einer „internationalen sozialen Marktwirtschaft“, marktkritische Ordnungsvorstellungen  
 Rolle von Institutionen, Nicht-Regierungsorganisationen, „Weltgesellschaft“  
 → GEO, Gk 11, LB 3  
 → ETH, Gk, LB 3  
 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel

**Wahlpflicht 1: Ökonomie und Gewalt**

**8 Ustd.**

Beurteilen der Wechselbeziehung zwischen Ökonomie und gewalttätigen Konflikten

Rüstungsindustrie, Konfliktbewältigung  
 Rüstungsetat im Staatshaushalt  
 Ökonomie der „neuen“ Kriege

**Wahlpflicht 2: Ökonomie und Ökologie**

**8 Ustd.**

Beurteilen des Spannungsverhältnisses zwischen Ökonomie und Ökologie

alternative Energien, Nachhaltigkeit, Umweltstandards  
 externe Effekte